Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations=Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post=Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr**, **Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus=Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 153. Sonnabend, den 28. September. 1867

Unseren geehrten Abonnenten

die ergebene Anzeige, daß mit Ende dieses Monats das „Thorner Wochenblatt" zu erscheinen aufhören wird und an seine Stelle ein Tagesblatt, die

„Thorner Zeitung"

tritt.

Ueber die Tendenz und den Inhalt derselben bemerken wir hier nur kurz, daß sie die liberale Richtung vertreten und außer den Mittheilungen, welche alle politischen Tagesblätter bringen, Korrespondenzen aus der Provinz Preußen und Posen, sowie täglich politische und kommerzielle, telegraphische Mittheilungen enthalten wird

Der Abonnements=Preis für Einheimische beträgt 25 Sgr.; für Auswärtige bei den Königlichen Post=Anstalten 1 Thaler.

Um die gütige Unterstützung ihres neuen Blattes, mit welchem sie zunächst einem thatsächlichen Bedürfniß des hiesigen Platzes wie seines Hinterlandes zu entsprechen hofft, bittet ergebenst

die Redaktion.

Norddeutscher Reichstag.

In der Sitzung vom 25. September beschäftigte der Reichstag, da andere Gegenstände nicht vorlagen, sich nur mit Wahlprüfungen. Bei der Wahl des Abg. Kanngießer (Crefeld) wegen Bestechungsversuche ist ein Protest eingegangen, welcher dem Bundeskanzler zur Herbeiführung der gerichtlichen Untersuchung überwiesen wurde. Die Wahl des Abg. Krieger (Posen) wurde, da für ihn auch nach Abzug der wegen angeblichen Unregelmäßigkeiten ungültiger Stimmen noch eine Majorität von 12 blieb, für gültig erklärt; für die Beanstandung der Wahl haben u. A. auch die Abgg. Dr. Meyer=Thorn und Lesse=Danzig gestimmt. Bei anderen Wahlen wurden Proteste, in denen Unregelmäßigkeiten nachgewiesen waren, zur Abhülfe dem Bundeskanzler überwiesen. — In der nächsten Sitzung Freitag, den 27. beginnt die Vorberathung über den Haushaltsetat des Bundes mit der General=Debatte. — Von den 58 Stimmen gegen die Adresse gehören 27 der linken, 4 den Socialdemokraten, 13 der bundesstatlich constitutionellen (partikularistischen) Fraktion, 3 den Clerikalen, 3 den sächsischen Conservativen und 8 den Polen an. — Der Präsident theilt schließlich mit, daß der Bundeskanzler mehrere auf die Etatsberathung bezügliche Fragen bereits beantwortet habe, und daß die Verträge überreicht sind, welche mit einzelnen Bundesstaaten über den Nachlaß an den Normalbeiträgen für das Bundesheer von 225 Thlr. pro Kopf abgeschlossen sind. — Am Freitag beginnt die Vorberathung über das Budget.

Der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf über die Nationalität der Kauffahrtei=Schiffe und ihre Berechtigung zur Führung der Bundesflagge umfaßt 20 §§ und soll mit dem 1. April 1868 in Wirksamkeit treten.

Die Fractionen der freiconservativen Vereinigung und des Centrums haben beschlossen: ohne eine Verschmelzung der beiden Fractionen in allen hervorragenden Fragen gemeinsam zu berathen und nach den gefaßten Beschlüssen bei den Plenarbeschlüssen zu stimmen, um dadurch bei der Abstimmung ein fühlbares Gewicht hervorzubringen.

Das Bundespräsidium hat sich bekanntlich bereit erklärt, Anfragen bezüglich des Bundeshaushaltsetats vor Beginn der Plenarberathungen zu beantworten; so hat es auf die Anfrage einzelner Mitglieder erklärt: 1) die Einrichtung eines Rechnungshofes werde beabsichtigt, da aber die Revision der Rechnungen der Hauptsache nach erst im Jahre 1869 beginnen könne, sei eine dahin zielende Gesetzvorlage erst für das Jahr 1868 in Aussicht genommen; 2) die Nothwendigkeit der Berufung des Reichstages zu einem Termin, welcher es erlaube, daß sowohl der Reichstag, als die Landtage der Einzelstaaten die Etatsgesetze rechtzeitig beschließen könnten, werde anerkannt, und werde besonders darauf Bedacht genommen werden, daß der Reichstag zu einer andern Zeit des Jahres, als der gegenwärtigen zusammentrete; 3) daß für das Jahr 1868, wenn es sich in der Berathung als wünschenswerth herausstellen sollte, nicht nur die Titel des Hauptetats, sondern auch die Specialetats bezüglich der Rechnungslegung und verfassungsmäßigen Entlastung als maßgebend angesehen werden sollte; 4) daß eine nähere schriftliche Motivirung einzelner Positionen in den Etats der Post= und Telegraphenverwaltung — soweit solche unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt gegeben werden können — erfolgen werde. Ebenso werde eine nähere Erläuterung der Dispositionsfonds zur Errichtung neuer Consulate und der Marine mitgetheilt werden.

Von den Abgg. v. Forckenbeck, v. Hennig, Dr. Stephani und Twesten werden folgende Anträge bei der Vorberathung über den Haushaltetat des Norddeutschen Burdes eingebracht: (Zur Generaldiscussion) der Reichstag wolle erklären: 1) Der Haushaltsetat des Norddeutschen Bundes ist regelmäßig dem Reichstage spätestens sechs Monate vor Beginn des Etatsjahres zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen, damit die Feststellung des Bundeshaushaltsetats gesetzmäßig erfolgen kann und den einzelnen Staaten die erforderliche Zeit zur Feststellung ihrer Budgets verbleibt. 2) Etats=Ueberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben sind im Laufe des Jahres nach dem Etats=Jahre, in welchem sie erfolgt, mit einer Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen. 3) Mit Rücksicht auf Art. 70 der Bundesverfassung sind die Einnahme= und Ausgabe=Reste eines jeden Etatsjahres in dem ersten auf den Kassenabschluß für dasselbe folgenden Etatsentwurf als Einnahme und Ausgabe vorzutragen. 4) Die Errichtung neuer Behörden oder Beamtenstellen, sowie die Erhöhung von Beamtengehältern darf nicht ohne vorgängige Bewilligung des Reichstages durch den Haushaltetat oder durch ein besonderes Credit=Gesetz erfolgen.

Politische Rundschau.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Der „St.=Anz." v. 25. September enthält drei Verordnungen, sämmtlich vom 22. d. datirt, über die Organisation der Verwaltung in Schleswig=Holstein; dieselben betreffen 1) die Landgemeinde=Verfassung, 2) die Kreis= und Distrikts=Behörden nebst der Kreisvertretung, 3) die provinzialständische Verfassung. Durch die erste Verordnung wird die Einrichtung selbstständiger politischer Gemeinden angeordnet, während bisher nur kleinere Verbände ländlicher Ortschaften für besondere Zwecke bestanden. Die Provinz hatte bisher keine Kreiscorporationen; die zweite Verordnung theilt das ganze Areal in 20 Kreise deren einen die Stadt Altona bildete. An der Spitze jedes Landkreises soll ein Landrath stehen. Die Zahl der größeren Gutsbesitzer in der Kreisvertretung soll in den Kreisen Eckernförde, Oldenburg und Plön die Hälfte, in den anderen 16 Landkreisen ein Drittheil der Kreistagsmitglieder nicht übersteigen, von denen 10—14 den Landgemeinden angehören. Die Provinzial=Vertretung besteht aus 58 Mitgliedern, darunter eine Virilstimme für das fürstl. Hessensteinsche Fideicommiß, 4 Vertreter der Ritterschaft, 15 Abgeordnete der größeren Gutsbesitzer, 19 der Städte und 19 der Landgemeinden. — Aus **Hessen** sind 200 unerledigte Prozeßsachen für die dritte Instanz, und mehrere zwei Jahre alte Wechselprozesse mit der Mahnung „geschwind", „citissime" zur endlichen Entscheidung in Berlin angekommen, aus Hannover nur 2 neue Sachen. Von diesem Lande kann Preußen, scheint es, viel für die Justizreform lernen. — Graf Eulenburg soll, wie die L. C. mittheilt, sich der Auflösung des Abgeordneten=Hauses lange widersetzt, Graf Bismarck aber darauf bestanden haben. — Die deutschen Standesherren haben nach der „Krz.=Ztg." von dem Präsidium des Norddeutschen Bundes die Garantie der Rechte verlangt, welche ihnen der alte deutsche Bund nicht mehr zu gewähren vermag. — Für **Hamburg** folgt aus dem Bundesverhältniß eine Mehrbelastung von reichlich 640,000 Thlr. wodurch ein erhebliches Deficit in dem Haushalte dieses Freistaates herbeigeführt wird; die Ausschreibung neuer Steuern zur Deckung des fehlenden hält der Senat jedoch zur Zeit nicht für zweckmäßig. — Nach der „Wes. Ztg." hat der König von Hannover die Preuß. Anerbietungen bisher nicht angenommen; die Regelung der Sache durch königliche Verordnung steht bevor, die dem König Georg zugesprochene Summe von 16 Millionen Thaler soll deponirt und von einer Commission verwaltet werden, die aus Vertretern des Königs Georg, der hannöv. Provinzialstände und Preußens zusammengesetzt ist. Schloß Herrenhausen bleibt Eigenthum des Königs unter Preuß. Verwaltung.

— Für die Infanterie=Regimenter der norddeutschen Bundes=Armee werden im Bereich jedes Armeekorps besondere Bezirke gebildet, aus denen diese Regimenter ihre Ergänzungs= und Complettirungs=Mannschaften erhalten. Für jedes dieser Infanterie=Regimenter werden zwei Landwehr=Bataillons=Bezirke gebildet, aus denen die Rekruten und Reservisten dem Regimente zugewiesen werden. Die Jäger, Kavallerie, Artillerie, Pioniere und der Train, so wie in jedem Armeekorps ein Infanterie=Regiment werden nicht auf diese Landwehr=Bezirke angewiesen, sondern aus dem ganzen Bereich des Armeekorps ergänzt, innerhalb dessen außerdem noch ein Reserve=Bezirk formirt wird, welcher zur Ausgleichung dienen soll.

Süddeutschland.

Großherzogthum Baden. Den Kammern sind 11 Militärgesetze vorgelegt, die wichtigsten sind: 1) Das Wehrgesetz welches sich unmittelbar an die preuß. Einrichtung anschließt. 2) Das Kontingentsgesetz. Die Kriegsstärke des stehenden Heeres darf 2% der Bevölkerung nicht übersteigen, ausschließlich der Ersatztruppen, die ein Drittel des stehenden Heeres betragen, die Friedensstärke beträgt 14000 Mann, 1% der Bevölkerung. 3) Das Militär=Strafgesetzbuch. 4) Ein Gesetz über die nächste Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen. 5) Ein Nachtragsbudget der Krigsverwaltung für 1867, in welchem ein außerordentlicher Kredit von 200,000 G. gefordert wird. 6) Ein Gesetz zur Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von 475,654,6 G. für militärische Zweck.

Aus Baden. Wie weit die Kammern der dreijährigen Präsenz beipflichten werden, ist noch nicht mit vollständiger Gewißheit ersichtlich. Es ist dies der Puntt, der am tiefsten einschneidet und zu den neuen Steuern mit großer Ausfallssumme an Arbeitskraft beschwerend hinzutritt.

Würtemberg. Ueber die Stimmung in **Würtemberg** kreuzen sich die Gerüchte. Der Zollvereinsvertrag soll auf sichere Annahme rechnen können, der Allianzvertrag nicht — das ist ungefähr der Sinn der neuesten Mittheilungen.

Sachsen. Zwickau, den 23. September. [**Arbeits=Einstellung.**] Die wahlfähigen Bergleute aus dem „Gottessegen=Schacht" bei Lugau waren zur Reichstagswahl (engeren Wahl) erschienen, obwohl die Betriebs=Direction ausdrücklich verfügt hatte, daß an jenem Wahltage Niemand vor 6 Uhr Abends ausfahren dürfe. Als sie in der Folge zur Arbeit wieder antraten, wurde einem von ihnen — dem Bergmann

Schraps, der den Wortführer gemacht hatte — wegen „Aufhetzerei' seine Entlassung überreicht. Nunmehr stellten alle bei der Wahl betheiligt gewesenen Bergleute die Arbeit ein, obgleich (den „Dresd. Nachr." zufolge) das Kgl. Gerichtsamt zu Stolberg ihnen, unter Androhung von 4wöchentlicher Gefängnißstrafe, die Einfuhr befohlen hatte. Gegenwärtig ist denn auch die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (Das „Chemn. Tgbl." bemerkt, „daß die Theilnahme an der Wahl aus Rücksicht auf den theils dem Werke, theils der Mehrzahl der Bergarbeiter selbst erwachsenden Schaden, versagt worden ist; denn bei Beurlaubung der etwa wahlfähigen Häuer hätten auch die vielen Mitglieder der Belegschaft, die noch gar nicht wahlfähig waren, mindestens eine halbe Schicht Arbeit und Verdienst eingebüßt."

Oesterreich.

— Der „Grazer Telegraph", redigirt von dem, großer ausländischer Verbindungen, namentlich mit Paris und den polnischen Royalisten sich erfreuenden, ungarischen Rechtskundigen Dr. Unger, tritt mit Entschiedenheit für das national = liberale Programm — die Einigung Süddeutschlands mit dem Nordbund und den engsten Anschluß der deutsch=österreichischen Kronländer an das neue deutsche Reich — für einen neuen allgemeinen deutschen Bund ein. Die ungarischen liberalen Blätter unterstützen diese, die Unabhängigkeit des Arpaden=Königreichs sehr fördernde Politik, während die czechischen Organe — die „Politik" voran — den „Telegraphen" bekämpfen, obwohl sie mit ihm in Haß gegen Fr. v. Beust wetteifern. In Oesterreich, wo die nationale Richtung dem Deutschthum als einziger Ausweg erübrigt, hat ein solches Programm eine gewisse Zukunft.

— Ein Artikel des „Telegraphen" sagt: Aus den Worten des Herrn v. Beust geht hervor, daß die Deutschen in Oesterreich den österreichischen Reichskanzler von nun an als den erklärten Feind ihrer nationalen Wünsche und Hoffnungen zu betrachten haben. Der österreichische Reichskanzler bietet den Deutschen in Oesterreich nichts — als Oesterreich; er will uns nicht einmal den Schatten der Hoffnung auf Wiedervereinigung mit unseren Stammesgenossen zugestehen. Er verspricht uns nur, er wolle dafür sorgen, daß das deutsche Element in Oesterreich seinen Platz behaupte. Herrn v. Beust zum Trotze rufen wir laut in alle Welt hinaus: Die Deutschen in Oesterreich sind die Schmerzenskinder der Mutter Germania!

— Die Verhandlungen der Ausgleichs=Deputation sind in eine neue Phase getreten; die ministerielle Vorlage ist nämlich einer wesentlichen Modifikation unterworfen, worden. Die „Debatte" bemerkt: Bei der Quote, bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten (30:70) hat es sein Bewenden, und Ungarn zahlt aus diesem Titel circa 23 Millionen Fl. in die Reichskasse. Zur Verzinzung der Staatsschuld hat Ungarn den festen Beitrag von jährlich 29,100,000 Gulden zu zahlen, worunter 12 Millionen in Silber. Rechnet man dieser letzteren Ziffer das Silberagio mit 25 Prozent hinzu, so zahlt Ungarn 32,100,000 Fl. Schließlich verpflichtet sich Ungarn, zur Amortisirung der Staatsschuld jährlich 1,130,000 Fl. beizutragen, so daß sich die Leistung Ungarns aus dem Titel der Staatsschuld mit 33,250,000 Fl. beziffert. Mit Uebernahme dieser Pflichten hätte Ungarn hinsichtlich der Staatsschuld das Seinige gethan und soll die Frage der Unifikation der Staatsschuld, sowie des Wegfalles eines Theiles der Amortisirung fast ausschließlich der cisleithanischen Regierung und Legislative zur Entscheidung überlassen bleiben. — Die erwähnten Abmachungen sollen auf zehn Jahre gelten; das Jahr 1868 bildet indessen eine Ausnahme. Es ist ein Uebergangsjahr, in welchem die Steuerreformen durchgeführt und eine neue Ordnung in der Staatsschuld hergestellt werden soll. In diesem Jahre soll deshalb Ungarn zur Staatsschuld nicht 33¹/₄ Millionen, sondern 38⁷/₁₀ Millionen beitragen. Selbstverständlich vermag Ungarn diese Last ebensowenig zu tragen, als die cisleithanische Reichshälfte die auf sie entfallende Quote. Es wird sich ein Defizit zeigen, und dieses soll — aber wie gesagt, nur (?) im Jahre 1868 — durch Vermehrung der schwebenden Schuld gedeckt werden".

— Während die konkordatfreundliche Haltung der cisleithanischen Bischöfe kein Geheimniß ist und man von denselben einen geharnischten Protest gegen die bekannten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses erwartet, schließt sich der neue Fürst Primas von Ungarn, Erzbischof Simor, in einem Schreiben, welches der „Pesti Hirnök" veröffentlicht, den vom Kultusminister Baron Eötvös aufgestellten Ideen zu einer (natürlich liberalen) Reform der Organisation der katholischen Kirche vollkommen an.

Frankreich.

— Ueber die Herabsetzung des Einfuhrzolles für französische Weine in das Gebiet des Zollvereins finden gegenwärtig Unterhandlungen zwischen Oesterreich, Frankreich und Preußen statt.

Italien.

— Florenz, den 26. September. Die hier in Folge der Verhaftung Garibaldis vorgekommene Demonstration ist von der Nationalgarde mühelos unterdrückt worden. In Mailand fanden mehrere Aufläufe statt, an einer Stelle wurde der bewaffneten Macht Widerstand geleistet. Kleinere Aufläufe in Verona, Neapel und Genua wurden ohne Hilfe der Truppen unterdrückt.

— [Die Söhne Garibaldis.] Im italienischen Lager will man wissen, daß es Riciotti Garibaldi gelungen ist, in London 300,000 Fr. aufzutreiben, die er mit nach Florenz gebracht habe. Dort sei ein Theil dieser Summe an etwa 250 Freiwillige gegeben worden, die sich einzeln und ohne Waffen über die päpstliche Grenze zu begeben hätten, innerhalb deren sie sich dann an einem gegebenen Tage zusammenfinden sollten. Ein anderer Theil des Geldes wurde zum Ankaufe von Revolvern verwendet und der Rest sofort direct nach Rom expedirt. Garibaldi, dem es persönlich weder möglich ist zu reiten, noch zu marschiren, wollte nicht gleich von Anfang an der Spitze der Bewegung stehen, sondern vielmehr abwarten, bis es seinen Freiwilligen gelungen, sich irgend einer einiger Maßen festen Stellung zu bemächtigen. Dann erst gedachte er, zu ihnen zu stoßen, während seine Söhne Menotti und Riciotti von Anfang an dabei sein sollten. Beide rechnen stark auf die Untreue der päpstlichen Truppen, da die Untreue der Soldaten bisher in der gesammten italienischen revolutionären Bewegung einer der stärksten Factoren gewesen.

— In Rom ist man mit der Ausarbeitung des Konzilprogramms bereits vollauf beschäftigt und hofft dasselbe bis Anfang Oktober, welches der Ferienmonat im Kirchenstaat ist, vollendet zu haben.

Schweden.

Stockholm. Vorgestern Abend sind hier Arbeiter=Unruhen vorgefallen. Zahlreiche Arbeiter versuchten nämlich gewaltsam eine Maschine zu zerstören, von welcher sie die Gefährdung ihrer Existenz befürchteten, eine Brennholz=Schneidemaschine. In der Dämmerung versammelten sich auf dem Platze, wo die Maschiene arbeitet, über 50 Arbeiter, welche Drohungen ausstießen und erkläten, daß sie die Maschine zerstören würden. Den Drohungen folgte alsbald die That. Die herbeigeeilte Polizeimannschaft sprengte allerdings den Arbeiterhaufen, allein die Ruhestörer stellten die Erneuerung ihrer Umtriebe in Aussicht, worauf dann mehrere Verhaftungen vollzogen wurden.

Rußland.

— Ein curioses Cirkulair von dem Chef des Lehrbezirks Warschau ausgehend, fordert die Polizei auf, eine große Anzahl von ihr angegebenen Stichen und Lithographien nicht nur im Buchhandel zu untersagen, sondern auch Privatleuten abzunehmen und deren weiteren Besitz streng zu verbieten. Damit die Leser den Character dieser staatsgefährlichen Stiche und Lithographien kennen lernen, führe ich einige derselben an. Sie sind classificirt in historische Bilder, Zeichnungen und Pläne, und Portraits. Von erstern sind Bilder, wie: „Der Cardinal=Nuntius bittet Sobieski um Hilfe für Wien." „Die Zusammenkunft Sobieski's mit Kaiser Leopold nach der Schlacht", „Napoleon, dem Großherzogthum Warschau eine Constitution ertheilend", „Eine Scene aus der Schlacht bei Wagram, in der polnische Ulanen Napoleon umgeben." Aus der zweiten Klasse führe ich an: Einen Plan von Warschau aus dem Jahre 1772 und das ehemals Czartoryski'sche Palais in Pulavy. Unter den Portraits endlich finden sich die Namen des Bankier Leopold Kronenberg, des verstorbenen Erzbischofs Fijalkowski und des jüdischen Predigers Jastrow. Alle anderen zu confiscirenden Stiche und Lithographien sind ähnlicher Art. — Aus den öffentlichen Bildergallerien hier hat man alle Bilder weggenommen, die irgendwie an polnisches Wesen und frühere polnische Geschichte erinnern. Den Malern ist die Weisung zugegangen, keine Stoffe aus der polnischen Geschichte zum Gegenstand ihrer Kunst zu machen.

Türkei.

— Der Aufstand in Kandien ist überwunden, wenn auch die Pacifikation noch nicht vollkommen erreicht. Den zersprengten Insurgenten ist durch die Amnestie eine Frist noch bis zum 1. November (20. Oktober griechisch) gegeben worden. Ob dieser Termin durch die Reste der Banden behufs Niederlegung der Waffen benutzt werden wird, dürfte wesentlich von der Haltung Rußlands abhängen.

Provinzielles.

Elbing. In der Versammlung der Fortschrittspartei am 25., in welcher Dr. Jacobi einen Vortrag über die politische Lage hielt, wurde der Beschluß gefaßt, mit der Bildung eines Comitees zur Abgeordnetenwahl demnächst vorzugehen, da die Urwahlen bereits in der letzten Woche des Oktober stattfinden sollen.

Flatow, den 22. September. Allem Anschein nach wird die Eisenbahnlinie Dirschau = Schneidemühl vor allen andern in unserer Provinz in Aussicht genommenen neuen Anlagen zuerst zur Ausführung gelangen; denn der Landrath von Weiher macht in dem letzten Kreisblatte Folgendes bekannt:

„Nach einer gefälligen Mittheilung des Reichstags = Abgeordneten, Herrn Regierungspräsidenten Grafen zu Eulenburg wird die Eisenbahn Schneidemühl=Dirschau dieses Jahr auf das Budget gebracht und auf Staatskosten gebaut werden, sofern die betreffenden Kreise sich bereit erklären, den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben."

Lokales.

— **Kreistag.** Auf Montag, den 4. Novbr. cr. 10 Uhr Vorm., ist eine Sitzung der Kreisvertreter anberaumt.

— **Kommerzielles** Das Directorium der preuß. Bank hat ihre Comtoire und Commanditen angewiesen, keine Banknoten mehr anzunehmen oder umzutauschen, bei denen die Nummer verletzt oder unleserlich ist, oder bei denen der Name des ausfertigenden Beamten nicht mehr erkennbar ist. So hart diese Maßregel klingen mag, so liegt es doch ganz in der Hand des Publikums, sich dagegen zu schützen So lange noch die Silberwährung besteht, sind die Noten ein nothwendiges Uebel, um größere Summen leicht transportiren oder versenden zu können, und eben deshalb sollte man mit denselben besser umgehen und sich Taschen dazu halten, in welchen sie nicht zerknittert und zerrissen werden. Namentlich sollten die Herren Kaufleute ihr Personal anhalten, sich Brieftaschen zum Transport der Noten zu halten und nicht gestatten, daß dieselben in Portemonnaies hineingezwängt oder ungeordnet in die Taschen gesteckt werden, wodurch Papiergeld leicht verletzt und dessen Realisirung mit großen Umständen verbunden werden kann. Es giebt wohl kein Material, auf welchem Noten gedruckt werden könnten, das einer solchen Behandlung widerstehen könnte.

— **Handwerkerverein.** Die regelmäßigen Versammlungen an den Donnerstagsabenden haben am 26 d Mts. ihren Anfang genommen. Der Vorsitzende Herr G. Prowe begrüßte die Anwesenden und theilte dann mit, daß Herr Schuhmachermeister Geschke das von der General-Versammlung des Vereins ausgesetzte Reise-Stipendium zum Besuch der Pariser Weltausstellung erhalten habe. Dann folgte der angekündigte Vortrag. Herr G. Prowe leitete denselben ein durch die Empfehlung eines jüngst erschienenen Buches: „Volkswirthschaft für Jedermann" und ist dasselbe nach dem preisgekrönten französischen Werke: „Populäres Handbuch der Moral und Volkswirthschaft" von J. J. Rapet, General-Inspektor des Elementar-Unterrichts in Frankreich, auf Veranlassung der Königl. Würtemb. Centralstelle für Handel und Gewerbe frei bearbeitet von F Mayer (Stuttgart, G. Wiese 1867, 22½ Sgr.) Dem trefflichen Buche, welches der Vereins-Bibliothek einverleibt ist, wünschen wir recht viele Leser; es ist ebenso belehrend, wie unterhaltend abgefaßt. — Auf das eigentliche Thema des Vortrags eingehend, legte Herr P. ausführlich dar, wie das Verkehrsleben von einem sittlichen Gesetz beherrscht wird, dem gemäß Jeder, indem er sein Wohl sucht, zu der Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft beiträgt, also, gleichviel, ob bewußt, oder unbewußt, die Cultur und Civilisation fördert. Das Bestreben im Interesse des eigenen Vortheils ist der große Hebel für die Menschheit und man kann den eigenen Vortheil am erfolgreichsten nur fördern, indem man zugleich die Gesellschaft bereichert; ihr dient man um so mehr, je mehr man seinen eigenen Vortheil mit Thätigkeit, Einsicht und Talent auf ehrliche Weise verfolgt. — Nach dem Vortrage wies Herr Hutmacher Wernick eine Maschine, welche er für sein Geschäft gebraucht, den „Conformateur" vor. Die sinnreich construirte Maschine setzt den Hutmacher in den Stand, einen Hut so herzustellen, daß er sich ganz genau der Kopfbildung des Käufers anschließt und so diesen in keiner Weise incommodirt. Bei Gelegenheit dieser Notiz gestatten wir uns eine Bitte an unsere Gewerbetreibenden. Der Erfindungsgeist ist auf allen Gebieten der Arbeit, zumal der gewerblichen, permanent thätig, theils um die Arbeit selbst zu erleichtern, theils auch um die Arbeitserzeugnisse selbst zweckmäßiger und schöner herzustellen. Diese Thätigkeit an einzelnen Instrumenten zur Production, wie heute an besagter Maschine, sowie an neuen Erwerbserzeugnissen kennen zu lernen, ist interessant und belehrend, und würden die Inhaber solcher Novitäten, welche ja auf dem Wege des Handelsverkehrs auch hierher kommen, durch Erklären und Vorweisen derselben den Zweck des Handwerkervereins nicht nur in dankenswerther Weise fördern, sondern sich auch selbst, die Novitäten zur öffentlichen Kenntnißnahme bringend, nützen.

— **Die Petition,** welche sehr viele Bewohner bezüglich Aenderung der hiesigen Theaterverhältnisse an die städtischen Behörden gerichtet haben, hat, wie wir hören, die Zustimmung des Magistrats erhalten und wird derselbe Schritte zur Ausführung der an ihn gerichteten Bitte thun.

— † **Sanitäts-Polizeiliches.** In der letzten Zeit sahen wir die hiesige Polizei sehr thätig in Begleitung eines Sachverständigen die Wohnungen, in welchen Erkrankungen und Todesfälle durch Cholera stattgefunden haben, zu desinficiren. Es erfolgt diese Maßnahme im Auftrage der Polizei-Verwaltung und wird durch Entwickelung von Chlorgas aus Braunstein, Kochsalz und Schwefelsäure bewirkt. In den so gereinigten Lokalen sind keine neue Erkrankungen vorgekommen, und können wir solchem Vorgehen der Sanitäts-Polizei nur unsere Anerkennung zollen.

— **Theater.** Morgen, am Sonntag den 29. d., wird die Künstlergesellschaft der Herren Traveil und Rosseau vom Circus Renz eine Vorstellung in der Gymnastik und Athletik geben In der Nachbarstadt Bromberg hat die Gesellschaft mehrere Vorstellungen mit großem Beifall gegeben.

— **Postverkehr.** Vom 1. October cr. ab werden nach officieller Bekanntmachung des Königl. Postamts von hier abgehen:

1.	Personenpost	nach	Strasburg	um	12 Uhr Nachts,
2.	"	"	"	"	9 " Vormittags,
1.	Transport	zum 1. Zuge nach	Bromberg	um	6 U. 10 M. früh,
2.	"	" 1. " "	Warschau	"	7 U. 5 M. "
3.	"	" 2. " "	"	"	11 U Vorm.
4.	"	" 2. " "	Bromberg	"	3 U. 30 M. Nm.
5.	"	" Courierzuge n.	Bromberg	"	8 U. 45 M. Ab.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Das Gesetz über das Postwesen des Norddeutschen Bundes,** welches dem Reichstage vorgelegt ist, enthält 48 §§. Wir entnehmen daraus folgende wichtigsten Bestimmungen: Wer gewerbsmäßig auf Landstraßen Personen gegen Bezahlung befördert, bedarf hierzu der Genehmigung der Postverwaltung, wenn die Beförderung mit unterwegs gewechselten Transportmitteln erfolgt und auf der Beförderungsstrecke eine Personenpost besteht. — Die Beförderung 1) aller versiegelten, zugenäthen oder sonst verschlossenen Briefe, 2) aller Zeitungen politischen Inhalts gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach andern Orten mit einer Postanstalt des In- und Auslandes ist verboten. Unverschlossene Briefe, welche in versiegelten, oder sonst verschlossenen Paketen befördert werden, sind den verschlossenen Briefen

gleich zu achten, es sei denn, daß solche Schriftstücke den Inhalt des Packets betreffen. Durch expresse Boten oder Führer, die von einem Absender ausgehen, dürfen Briefe und Zeitungen befördert werden.

Der Abschn II. handelt von der Garantie. Die Post leistet Ersatz für reglementsmäßig eingelieferte 1) Geldsendungen, 2) Packete mit oder ohne Werth-Declaration, 3) Briefe mit declarirtem Werth und 4) recommandirte Sendungen. Ist bei Packeten die Werth-Declaration unterblieben, so vergütet die Post bei Verlust oder Beschädigung höchstens 1 Thlr. pro Pfund. Für einen recommandirten Brief oder eine eben solche Sendung werden bei Verlust 14 Thlr. vergütigt. Bei Post-Passagiergut wird dieselbe Entschädigung wie bei Packetsendungen geleistet. Wenn Jemand beim Reisen auf der ordentlichen Post körperlich beschädigt wird und die Beschädigung nicht erweislich durch einen Zufall oder die Folgen eines unabwendbaren Naturereignisses oder durch die Schuld des Reisenden herbeigeführt wird, wird für die erforderlichen Kurkosten Ersatz geleistet. Abschn. III. handelt von den Vorrechten der Posten und weicht von der bestehenden Gesetzgebung wenig ab. Ganz weggelassen sind die in den meisten Gesetzen sich findende Verpflichtung der Pferdebesitzer in der Nähe der Poststation zu Gestellung von Aushilfegespannen bei starker Frequenz gegen taxmäßige Bezahlung und die im sächsischen Gesetze ausgesprochene Concessionsfreiheit der Postwirthschaften. Der Abschn. IV. enthält Strafbestimmungen, der Abschn. V. Bestimmungen über das Strafverfahren.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch-Papier $18^2/_3$ pCt. Russisch-Papier $18^1/_2$ pCt. Klein-Courant 21 pCt. Groß-Courant 10 pCt. Alte Silberrubel 8 pCt. Neue Silberrubel 5—6 pCt. Alte Kopeken 10—12 pCt Neue Kopeken 15 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. Sept. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 6 Strich. Wasserstand 1 Fuß 9 Zoll.
Den 28. Septbr. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober cr.
Vormittags 9 Uhr
sollen in Schönsee 1 Kuh, 1 Häckselmaschine und mehrere Möbel öffentlich meistbietend verkauft werden.
Thorn den 25. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
1 Abtheilung

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von 34 Last Steinkohlen für die hiesige Gefängniß-Anstalt soll an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Bietungslustige werden eingeladen, ihre Gebote im Termine
den 4. Oktober cr.
Vormittags 12 Uhr
in unserem Geschäftsbüreau III vor dem Herrn Kanzlei-Direktor **Schulz**, bei dem die Bedingungen schon vor dem Termine eingesehrn werden können, abzugeben, wobei bemerkt wird, daß neue Bieter nicht nach 12 Uhr zugelaßen werden.
Thorn, den 26. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 8. Oktober cr.
Vormittags 12 Uhr
sollen auf dem Gerichtstage in Culmsee die zur Kaufmann **Simon Leiser**'schen Konkursmasse gehörigen 2 Synagogensitze in Culmsee öffentlich meistbietend verkauft werden.
Thorn den 18. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Umzug der Einwohner in hiesiger Stadt findet am 1., und der des Gesindes am 15. Oktober d. J. statt.
Thorn, den 28. September 1867.
Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von Thorn ein herzliches Lebewohl.
Albu.

Lampenglocken, Cylinder und Dochte empfiehlt billigst **C. Kleemann.**


Am 26. September Nachts um $11^1/_2$ Uhr verstarb am Typhus der Gymnasiallehrer
Friedrich Panckow
im Alter von 33 Jahren 11 Monaten. Dies zeigen statt jeder besondern Meldung allen Verwandten und Bekannten an die **tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Gnesen, den 26. September 1867.

Artushof.

Sonntag, den 29. September
grosses Salon-Concert
von der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Rothbarth.
Zum Vortrage kommen unter Anderem:
1. **Reverie von Vieuxtemps** Violin-Solo vorgetragen von Rothbarth.
2. **Serenade** für Flöte und Waldhorn vorgetragen von den Herren Siegel und Röder.
3. **Strom der Zeit,** großes Potpourri von Budick.

Familien-Billets für 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grèe** zu haben.
Kassenpreis à Person 5 Sgr.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration
Gambrinus-Halle
hier übernommen habe und zum 1 Oktober eröffnen werde. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Zugleich erlaube ich mir auch auf meinen Mittagstisch zu 5 Sgr. und eine gute Tasse Kaffee, gr. Tasse 2 Sgr., kl. Tasse $1^1/_2$ Sgr., aufmerksam zu machen.
Wilhelm Groschke.

Etablissement.


Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als
Schuhmachermeister
etablirt habe, und empfehle ich mich für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten. Mein Bestreben wird sein, passende, dauerhafte und moderne Arbeit bei der pünktlichsten Bedienung zu liefern, und bitte ich um gütige Aufträge.
Thorn, im September 1867.
J. A. Philipp, jun.
Seglerstraße 141 im Hause des Barbier Herrn **Zakrzewski.**

Neues Etablissement.

Anfangs Oktober eröffnen wir hierorts Breitestraße Nr. 83 im Hause des Herrn **Jacob Goldschmidt** unter der Firma
Gebrüder Danziger
ein Tuch-, Manufactur u. Garderoben-Geschäft, welches wir der geneigten Beachtung empfehlen.
Siegfried Danziger.
Adolph Danziger.

Caviar, mar. Aal, Anchovis, holl. Heeringe, ferner auch Matjes-, Schotten-, Ihlen- auch Fett-Heeringe à 10 Sgr. pro 60 Stück, frische Sardellen, wie auch holländ. Süßmilch und Elbinger Käse bei **A. Mazurkiewicz.**

Trockenes kiefern Kloben, Knüppel und Stubbenholz eben so Strauchhaufen werden täglich in Przypiek bei Thoru verkauft. In größeren Partien billiger.

Von der Leipziger Messe sind **Tuche, Bukskings u. Ueberzieherstoffe** sowie eine reichhaltige Auswahl der neuesten wollenen Kleiderstoffe eingetroffen, welche zu recht billigen Preisen empfehle. **W. Danziger,**
neben Herrn **Wallis.**

Eine neue Sendung Waldwoll-Waaren frischester heilkräftiger Qualität ist wieder eingetroffen und halte solche den an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln Leidenden zur Beachtung bestens empfohlen. Zeugnisse und und Gebrauchsanweisungen gratis. Alleinverkauf für Thorn und Umgegend bei
C. Petersilge.

Meine Winter-Artikel, als: Strick-Jacken, Hemden, Unterbeinkleider, Leibbinden, Shawls, Strümpfe und Socken sind eingetroffen und empfehle dieselben billigst.
C. Petersilge.

Sämmtliche Nouveautées für die Herbst- u. Winter-Saison in Seiden u. Filzhüten für Herren und Knaben empfiehlt billigst **A. Wernick.**
NB. Damenhüte werden nach den neuesten Façons modernisirt.

„Leihbibliothek Culmer-Str. Nr. 319"

Die 5. Fortsetzung meines Bücher-Katalogs, welche die neuesten Romane von Freitag, Redcliffe, Galen, Gustav v. See, Möllhausen, Mund, Wood, Ernesti, 2c. 2c. enthält, ist im Druck erschienen und kann in Empfang genommen werden. Seit 5 Jahren bin bemüht gewesen, die hervorragendsten Werke der Belletristik anzuschaffen und hoffe ich dem Publikum auch durch die diesjährige Anschaffung eine angenehme Lektüre bieten zu können. Von heute ab, ist die Leihbibliothek Sonntags von 4—5 Uhr Nachmittags geöffnet.
v. Pelchrzim.

Pfundhefe

von täglich frischer Sendung empfiehlt
Adolph Raatz.

Zucker und f. Raffinade, gemahlen und in Broden, sowie reinschmeckende Caffees und alle in das Colonialwaarenfach schlagenden Artikel empfehle ich namentlich bei Abnahme größerer Parthien zu billigsten Preisen.

Chocoladen aus der Fabrik von Theodor Hildebrand & Sohn in Berlin verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Auf mein sorgfältig assortirtes Cigarren-Lager erlaube ich mir aufmerksam zu machen.

Ferner offerire ich Stearin- und Paraffin-Lichte billigst. **Adolph Raatz.**

Frische Teltower Rübchen

bei **A. Mazurkiewicz.**

Die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** erhielt soeben wieder:
Gedichte
von
Friedrich von Schiller.
Verlag der **J. G. Cotta'schen Buchh. Stuttgart.**
Preis nur $2^1/_2$ Sgr.

Petroleum in ausgezeichneter Waare billigst bei **C. Kleemann,**
Breitestraße 88.

Auf Rowiny bei Louisenfelde zum Verkauf 60 fette Schafe
C. Timm.

Meine
Musikalien-Leih-Anstalt
befindet sich jetzt wieder in meinem Hause Bäckerstraße Nr. 255. Dieselbe wird ganz in früherer Weise fortgeführt und den geehrten Abonnenten die billigsten und annehmbarsten Abonnementsbedingungen gestellt. Etwa fehlendes aus den älteren Katalogen wird ergänzt, und in wenigen Tagen ein Nachtrag zu den jetzt bestehenden 3 Katalogen ausgegeben, der in circa 1000 Nummern das Neueste und Beste der Pianoforte-Musik enthält, ebenso für andere Instrumente die nöthig gewordenen Ergänzungen bringt. Und so empfehle ich denn das Institut, welches wie bisher abgesondert von meiner Buchhandlung unter einer besonderen Leitung steht, dem geehrten musikalischen Publikum zu geneigter Benutzung.
Ernst Lambeck.

Wohnungen zu verm Neust. gr. Gerberstr. 287.

Ein möblirtes Zimmer vermiethet
J. Jacoby Nr. 243.

Ein möblirtes Zimmmer zu verm. Neustadt 18.

Nr. 288 Neustadt Wohnungen bei **Forck.**

Eine Familien-Wohnung ist Neustädter Markt Nr. 212 von gleich ab zu vermiethen.

Wohnungen und möblirte Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 105.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit Beköstigung ist zu haben Gerechtestr. 115—116.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz.

Seit 2 Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10 Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um zwei Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen.

Treptow, a. d. Rega, Pommern,
den 27. Februar 1867.
C. G., Bäckerlehrling.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder von deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne die mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennug wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz, bei Prerau, Mähren, Oesterreich,
den 20. August 1867.
Med. Dr. Franz Prziwanek.

Diese vorzügliche, **durchaus total unschädliche Bruchsalbe** heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Bruchschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1½ Thaler Preuß. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder.

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau**, Schweiz.

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Silbergr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch **ächt** und **frisch** bezogen werden durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemer Straße Nr. 26 in **Berlin**.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu

Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin 1865. Oporto 1865. Paris 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,“
erfunden und einzig und allein ächt destilirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Thorn bei den Herren Benno Richter und Louis Wienskowsky, Bahnhof-Restaurateur.

General-Depôt für Frankreich. **(En-gros & en-detail.)** Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Die „Neue Bromberger Zeitung“

das Organ der **entschieden liberalen** Partei der **Provinzen Posen und Westpreußen** ladet zum Abonnement für das IV. Quartal ein.

Durch ihre entschiedene Haltung und ihre beifällig aufgenommenen Originalartikel hat die „Neue Bromberger Zeitung“ in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen bedeutenden Leserkreis gewonnen,

Inserate à 1 Sgr. die Petitzeile oder deren Raum finden eine wirksame Verbreitung.

Preis des Abonnements pro Quartal 1 Thlr. 10 Sgr. bei allen Postämtern, in Thorn bei Herrn **Oscar Guksch 1 Thlr. 5 Sgr.**

Die Expedition der „Neuen Bromberger Zeitung,“
Bromberg, Danzigerstraße 486 B.

☛ Zwei Pensionaire (christl.) finden unter annehmbaren Bedingungen freundliche Aufnahme in einer anständigen Familie. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** erhielt soeben wieder:

Wahrsagekarten

der berühmten Kartenlegerin **Lenormand** aus Paris.
☛ Preis 6 Sgr. ☚

Stadt-Theater in Thorn.
Sonntag, den 29. September 1867.
☛ **große Vorstellung** ☚
der berühmten französischen Künstler-Gesellschaft
Traveil und **Rousseau**
vom Circus **Renz**,
bestehend in Gymnastik, Athlethik, Drahtseil-Tänzen, dem höhereu Turnen, Sprüngen, sowie herkulischen Produktionen.
Das Nähere die Zettel.
Montag die zweite Vorstellung.
Billette sind bei Herrn **L. Grée** zu haben.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt
L. Sichtau.

Eine Wohnung zu vermiethen Altstadt Nr. 234

Petroleum-Lampen neuester Facon bis zu den feinsten, jede Gattung in großer Auswahl, empfing und empfiehlt zu enorm billigen Preiseu
C. Kleemann, Breitestraße 88.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 22. Sept.: Adelheid Sophie, T. d. Amtsaktuar Rose; Gustav Eugen Bernhard, S. d. Steuer-auff. Witt; den 27: Ernst Oswald, S. d. Böttcherm. Ludetzke; Ludwig Robert, S. d. Kfm. Spiller.

Getraut: Den 26. Sept: Der Conditor Thiede in Löbau m. Jungfr. Krampitz.

Gestorben: Den 20. Sept.: Maria Clara, T. d. Arb. Zöllner, 5 J. 8 M. alt, am Scharlachfieber; den 22: Paul, S. d. Bäckermstr. Schluroff, 8 M. 9 T. alt, am Brechdurchfall; Alfred, S. d. Böttchermstr. Laudetzke, 4 J. 6 T. alt, am Scharlachfieber.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 22. Sept.: Wladislawa Catharina, T. d. Nagelschmiedeges. Stachorski zu Culmer Vorst.; Alexander Franz, S. d. Pächter Derengowski zu Kl. Mocker.

Getraut: Den 22. Sept.: Der Rittergutsantheilsbes. Xaver v. Zmuda Trzebiatowski zu Lgkie m. d. Jungfr. Marianna Olszewska zu Kl. Mocker.

Gestorben: Den 22. Sept.: Martha, T. d. Arb. Potarski zu Rubinkowo, 3 M. alt, an Schwäche.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 23. Sept.: Benjamin, S. d. Arb. Blaschke; den 24.: Hyronimus, S. d. Viehhändlers Kurowski.

Gestorben: Den 23. Sept.: Peter Lewandowski, 5 J. alt, an der Cholera; den 24: Julius, S. d. Wwe. Stachorska, 6 M 4 T alt, an Krämpfen; den 25.: Benjamin, S. d. Arb. Blaschke, 10 T. alt, an Krämpfen.

In der neustädtischen evangel. Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 19. Sept.: Wilhelmine, T. d. Eigenth. Abend zu Grabia; den 20: Albert Eduard, S. d. Einsassen Hellwig zu Schilno; Emilie Ottilie Gottliebe, T. d. Kathners Zittlau zu Zlotterie; den 22: Julianne Mathilde Ida, T. d. Töpferges. Ebert; Amand Maximilian, S. d. Försters Busse zu Kuchnia.

Getraut: Den 24. Sept.; der Junggef. Herrmann August Liedtke zu Zlotterie m. Jungfr Helene Johanna Liedtke ebendaselbst; der Calkulator bei dem hiesigen Magistrat Wilhelm Müller m. Jungfr. Bertha Granke.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 15. Sept.: Bertha Amalie, T. d. Arb. Hochstädt zu Bromb. Vorst.; den 22: Friedrich Wilhelm, S. d. unverehel. Raatz zu Mocker; August Friedrich, S. d. Einw. Feldt in Schönwalde; Franz Gottlieb, S. d. Gastw. Krampitz in Schönwalde; den 25.; Ottomar Rudolph Constantin, S. d. Mühlenmstr. Groth in Schönwalde.

Getraut: Den 22. Sept.: der Junggef. Pötsch zu Schönwalde m. Jungfr. Lange in Mocker.

Gestorben: Den 15. Sept: Bertha Louise, T. d. Zimmerges. Müller in Mocker, 1 J. 1 M. alt, am Zahndurchbruch; den 17: Catharina geb. Schulz, Ehefr. des Ortsarmen Schulz zu Bromb. Vorst., 69 J 4 M. alt, an der Cholera; den 21.: ein ohne Taufe verstorb. S. d. unverehl. Schmidt zu Mocker, 5 W. alt, am Brechdurchfall; den 22.: Catharine geb. Schinauer, Ehefr. des Hospitaliten Haase, 78 J. 10 M. alt, an den Folgen eines Gehirnschlages; den 23.: August Julius Ernst, S. d. Käthn. Pretzloff zu Schönwalde, 3 M. 8 T. alt, am Durchfall; den 24.; Emilie Julianna, T. d. Zimmerges. Lange zu Mocker, 3 M. 23 T alt, an Krämpfen; den 26.: Carl Alfred Max, S. d. Gefangenw. Dobrzinski zu Culmer Vorst., 4 M. alt, an der Brechruhr.

Es predigen:

Am 15. Sonntage nach Trinit., den 29. Septbr. cr.
(Am Schulfeste)

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
(Kollekte für Schulbedürfnisse armer Kinder.)
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Einsegnung der Confirmanden aus St. Georgen.)
(Kollekte zur Anschaffung von Schulbedürfnissen für arme schulpflichtige Kinder.)
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 2. Oktober Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

AVIS

für die Abonnenten der Thorner Zeitung.

Wie bereits am Eingange dieses Blattes gesagt erscheint die nächste Nummer der Thorner Zeitung am Dienstag den 1. Oktober. Um nun den geehrten hiesigen Abonnenten den Vortheil zu gewähren, die Zeitung bereits am Abende vor dem Tage ihrer Ausgabe lesen zu können, haben wir die Einrichtung getroffen, daß dieselbe in 4 Depots, nämlich bei den Herren

J. G. Adolph.
L. Dammann & Kordes,
Benno Richter,
H. Wiese Conditor

bereits von **Abends 8 Uhr** abgeholt werden kann.

Wir bitten demnach die geehrten Abonnenten den Pränumerationspreis der Zeitung mit 25 Sgr. in diesen Tagen an uns einzuzahlen und dagegen die Abonnementskarten, für die verschiedenen Depots ausgestellt, in Empfang zu nehmen. Allen übrigen Lesern, welche die Zeitung nicht abholen lassen, wird dieselbe Morgens 7½ Uhr, an dem Tage, welcher das Datum ihres Erscheinens trägt, wie früher zugesandt.

Die Expedition der Thorner Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**